



Inhalt

Internationales Treffen der Künstlerbrüder des Ordens der Minderbrüder.....	1
Agenda der Generalkurie.....	3
Errichtung der Autonomen Kustodie vom Guten Hirten in Zimbabwe	5
Besuch des Generalministers in der Sankt-Bonaventura-Universität in Lusaka	6
Venedig: Eröffnung des Akademischen Jahres am Institut für Ökumenische Studien	6
Actus Academicus im Gedenken an den Seligen Johannes Duns Scotus 2025	7
Treffen der UFME in Polen	8
Kapitel der Provinz vom Heiligen Franziskus Solanus in Peru	9
Mattenkapitel der Franziskanischen Familie in Bolivien	9
Treffen des Exekutivkomitees für Ausbildung und Studien.....	10
Jahresversammlung des Franziskanischen Netzwerks für Migranten in Nord- und Südamerika	11
Syrien: Rückkehr der Christen nach Ghassanieh	11
Abschluss des Jubiläumsjahres zum 500. Jahrestag der Gründung des Franziskanerordens in Michoacán.....	12
XVI. Franziskanisches Jugendtreffen in El Salvador	13
OFS, National Elective Chapter of Great Britain	13
Sechste Asien-Ozeanien-Konferenz von OFS und YouFra	14
Versammlung der Föderation von der Heiligen Familie der Klarissen in Brasilien	15
Ernennung von Br. Pedro Orlando Castro Castro OFM zum apostolischen bischöflichen Vikar-Koadjutor	16
Life in the Order.....	16

**Internationales Treffen
 der Künstlerbrüder des Ordens
 der Minderbrüder**

3. bis 8. November 2025 in der Generalkurie

Vom 3. bis 8. November 2025 fand in der Generalkurie in Rom das internationale Treffen der Künstlerbrüder des Ordens der Minderbrüder statt, das vom Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung und dem Büro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung des Ordens in Zusammenarbeit mit Br. Samuel Abiyu, Violinist und Student am Päpstlichen Institut für Kirchenmusik, und Br. Antonino Clemenza, Professor für Philosophie an der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom.

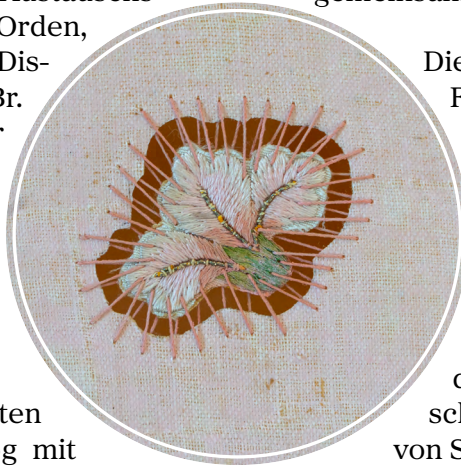
In diesem Jahr, anlässlich des 800. Jahrestages des Sonnengesangs, folgten die Künstlerbrüder der Einladung des heiligen Franziskus, die Welt mit neuen Augen zu betrachten, die fähig sind, das Unsichtbare im Sichtbaren zu erkennen. Der Sonnengesang ist nach wie vor eine Quelle der Inspiration und Kreativität, eine Einladung, die Schönheit der Wirklichkeit zu erkennen und sie der verwundeten Welt mit einem Geist der Brüderlichkeit und Dankbarkeit zurückzugeben. Dem Aufruf an alle Entitäten des Ordens folgten 14 Brüder aus Österreich, Brasilien, Ko-



lumbien, Kroatien, Indien, Italien, Mexiko, den Niederlanden, Polen, dem Heiligen Land, Venezuela und Ungarn. In der Vielfalt ihrer unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen verbrachten sie Tage der Fortbildung und des Austauschs über den Dienst als Künstler im Orden, des Erfahrungsaustauschs, der Diskussion mit dem Tenorsänger Br. Alessandro Brustenghi von der Seraphischen Provinz St. Franziskus von Assisi und Sardinien, und mit Br. Sidival Fila, bildender Künstler von der Provinz St. Bonaventura von Latium und den Abruzzen.

Zu den bedeutendsten Momenten des Treffens gehörte der Dialog mit dem Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, der eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch und zur Entscheidungsfindung bot. In einer Atmosphäre brüderlichen Zuhörens reflektierte der Minister über die Berufung der Künstlerbrüder im Dienst der Kirche und der heutigen Welt und regte einen fruchtbaren Austausch von Ideen und Perspektiven an. Nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi entdeckten die Brüder neu, wie Kunst, gelebt als demütiger Dienst an der Schönheit,

zu einer Brücke der Brüderlichkeit wird: Durch Pinsel, Meißel, Noten, Worte, Farben und Klänge knüpft sie Beziehungen, bewahrt das evangelische und kirchliche Gedächtnis und schafft Raum für gemeinsame Kontemplation.



Die Künstlerbrüder stellten sich die Frage, wie eine franziskanische Ästhetik in der heutigen Welt aussehen kann und wie Kunst zu einem Mittel der Evangelisierung werden kann, wenn sie als Berufung und Dienst im Zeichen des Evangeliums gelebt wird. Während der Tagung erlebten die Künstlerbrüder auch einen Moment der Pilgerschaft und des Gebets im Heiligtum von San Damiano in Assisi, wo der heilige Franziskus den Sonnengesang verfasste.

Der Künstler, ein inspirierter Mensch, ist dazu berufen, Gottes Schönheit im Alltag sichtbar zu machen.

Die versammelten Brüder träumten von neuen gemeinsamen Projekten, begierig darauf, den Sonnengesang auch heute noch mit Franz von Assisi im Leben der Welt widerhallen zu lassen.

Alle Fotos auf [Flickr](#)





Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 10. bis 25. November 2025 findet in der Generalkurie das Tempo Forte statt; vom 19. bis 22. trifft sich das Generaldefinitorium mit den Präsidenten der Konferenzen der Provinzialminister OFM.
- ☑ Am 18. November nahm Generalminister Br. Massimo Fusarelli anlässlich des 400-jährigen Jubiläums des Irischen Kollegs St. Isidor in Rom an der Feier zum Gedenken an Br. Luca Wadding, den Gründer des Kollegs, teil. Am 20. November wird der Heilige Vater, Papst Leo XIV., in der Porziuncola in Santa Maria degli Angeli an einem Empfang mit Provinzialminister Br. Francesco Piloni und den Brüdern der Hausgemeinschaft teilnehmen. Am 26. November wird Generalminister Br. Massimo Fusarelli in Acilia (Rom) in der Kirche San Leonardo da Porto Maurizio sein, um die Messe zur Eröffnung des Jubiläumsjahres zu zelebrieren, in dem das 90-jährige Bestehen der Pfarrei gefeiert wird. Vom 29. November bis zum 12. Dezember wird er die Provinz der Heiligen Koreanischen Märtyrer in Korea und die franziskanischen Niederlassungen in Laos und Thailand besuchen.
- ☑ Vom 23. bis 24. November wird Generaldefinitore Br. Albert Schmucki in Haus Ohrbeck (Georgsmarienhütte bei Osnabrück) sein, um an der gemeinsamen Sitzung der beiden Definitorien der Provinzen von der Hl. Elisabeth (Deutschland) und den Heiligen Märtyrer von Gorkum (Niederlande und Flandern) teilzunehmen. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt wird eine künftige engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Provinzen sein.
- ☑ Br. Iurii Semko und Br. Joseph Condren, Direktor bzw. Sekretär des Büros für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen, werden am 24. November an der Online-Schulung zum Thema „Schutz von Minderjährigen“ für die Delegierten aller Entitäten des Ordens teilnehmen; am 25. November an der Online-Sitzung der Internationalen Kommission des Ordens für den Schutz von Minderjährigen; am 2. Dezember an dem von der Fakultät für Kirchenrecht der Päpstlichen Universität Antonianum organisierten Studientag zum Thema „Machtmissbrauch und Gewissensmissbrauch im theologisch-kanonischen Bereich“.
- ☑ Vom 24. bis 29. November werden die Generaldefinitoren Br. Joaquin Echeverry und Br. Jimmy Zammit in Tijuana (Mexiko) sein, um an der Versammlung der Konferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe teilzunehmen, an der auch die Minister der Provinzen vom Heiligen Geist (Kanada) und Unserer Lieben Frau von Guadalupe (Vereinigte Staaten) teilnehmen werden.
- ☑ Vom 26. bis 30. November wird Generaldefinitore Br. Cesare Vaiani in Ungarn sein, um an einer Fortbildungsveranstaltung mit der Franziskanischen Familie und an einer Fortbildungssitzung mit den Brüdern der Provinz teilzunehmen. Vom 2. bis 5. Dezember wird er in Zypern sein, um an einer Fortbildungsveranstaltung mit den Guardianen der Kustodie des Heiligen Landes teilzunehmen.

Laudato si', mi' Signore,
per **frate vento** e per aere
e nubilo e sereno et onne
tempo, per lo quale a le Tue
creature d'ài sustentamento.





Errichtung der Autonomen Kustodie vom Guten Hirten in Zimbabwe *Brüderlicher Besuch des Generalministers*



WWW.OFM.ORG

Vom 25. bis 31. Oktober stattete der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli, in Begleitung von Generaldefinito Br. Siphellele Gwanisheni der Kustodie des Guten Hirten in Simbabwe, die bisher zur Provinz Irland gehörte, einen bedeutsamen brüderlichen Besuch ab.

Während dieser intensiven Woche durchquerten die beiden Brüder das gesamte Gebiet der Kustodie, besuchten alle sechs franziskanischen Niederlassungen und trafen sich mit jeder Bruderschaft. Es waren Tage des intensiven Dialogs mit den Brüdern und Schwestern, des aufmerksamen Zuhörens über ihr tägliches Leben und ihre Mission, des Austauschs über die Hoffnungen und Herausforderungen dieser jungen kirchlichen Entität, die nun bereit für die Autonomie ist. Der Besuch ermöglichte es dem Generalminister, die pastoralen Projekte der Kustodie direkt kennenzulernen und zahlreiche Laien zu treffen, die aktiv mit den franziskanischen Einrichtungen zusammenarbeiten. Besonders bedeutsam war das Treffen mit den Klarrissen von Harare, das von der Lebendigkeit des franziskanischen Charismas in Simbabwe zeugt.

In der Pfarrei St. Franziskus in Harare fand die feierliche Eucharistiefeier zu Allerheiligen statt, die vom Erzbischof der Stadt geleitet wurde. Der Generalminister, der Provinzialminister von Irland, der Provinzialminister von Südafrika, der

Vertreter des Ministers von Mosambik, der Kustos der Kapuzinerbrüder, andere Ordensleute und eine große Zahl von Gläubigen nahmen daran teil. Während der Feier wurde die Erklärung und kanonische Errichtung der Kustodie vom Guten Hirten in Simbabwe als autonome Entität des Ordens der Minderbrüder verkündet. Br. Massimo Fusarelli betonte, dass dieser Schritt ein klares Zeichen kirchlicher Reife sei und den Platz würdige, den Simbabwe nun innerhalb des Ordens einnehme. Die neue autonome Kustodie bringe eine eigene Stimme mit sich, die Frucht einer authentischen missionarischen Erfahrung und einer tiefen Verkörperung des franziskanischen Charismas in diesem afrikanischen Land sei.

Das Fest wurde mit großer Freude von vielen Gläubigen gefeiert, die aus den verschiedenen Gegenden kamen, in denen die Brüder präsent sind und arbeiten. Ein lebendiges Zeugnis einer Kirche in Bewegung, die fähig ist zu feiern und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken.

In diesem Jubiläumsjahr ist die Gründung der Autonomen Kustodie vom Guten Hirten ein Zeichen evangelischer Lebendigkeit: Pilger der Hoffnung in Simbabwe mit dem heiligen Franziskus und der heiligen Klara, bereit, den Weg des franziskanischen Zeugnisses im Herzen Afrikas fortzusetzen.



Besuch des Generalministers in der Sankt-Bonaventura-Universität in Lusaka Sambia, 2. bis 3. November 2025

Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Generaldefinitor Br. Siphелеle Gwanisheni besuchten die Sankt-Bonaventura-Universität in Lusaka, Sambia, wo OFM-, Konventual- und Kapuzinerstudenten – zusammen mit anderen aus verschiedenen Instituten – den dreijährigen Philosophiekurs besuchen. Diese 1990 gegründete Einrichtung hat etwa tausend franziskanische Studenten ausgebildet, ihnen eine franziskanische philosophische Ausbildung vermittelt und ihnen eine interprovinzielle und internationale Erfahrung ermöglicht.

Am 2. und 3. November trafen sich Br. Massimo und Br. Siphелеle mit allen Studenten zur Sonntagsmesse, mit den OFM-Studenten und ihren Ausbildern zu einem intensiven Austausch und mit den Klarissen des Klosters St.

Klara in Lusaka. Dieses Zentrum bleibt für das anglophone Afrika von grundlegender Bedeutung und benötigt weiterhin die Unterstützung der Generalminister, Provinzialminister und Kustoden, die daran beteiligt sind.



Venedig: Eröffnung des Akademischen Jahres am Institut für Ökumenische Studien *Der heilige Franziskus, ein Mann des Dialogs und der Hoffnung*



WWW.OFM.ORG

Der achthundertste Jahrestag des Todes von Franz von Assisi war Anlass für die Eröffnungsrede zum neuen akademischen Jahr 2025 / 2026. Das Thema „*Franz von Assisi (1226 - 2026), ein Mann des Dialogs und der Hoffnung*“, wurde vom Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli, der uns mit seiner Anwesenheit beehrte, mit großer Prägnanz vorgestellt.



Der Redner sprach viele Themen an, die uns halfen, die prophetische Aktualität des Poverello, des Armen von Assisi, als Mann des Dialogs und der Hoffnung wiederzuentdecken, in einer Zeit, die geprägt ist von noch immer offenen Spaltungen, von Konflikten, die die Menschheit zerreißen, und von einer beispiellosen ökologischen Krise. Zunächst einmal der Ausgangspunkt, der Gründungsmoment der

franziskanischen Berufung: die körperliche, konkrete, erschütternde Begegnung des heiligen Franziskus mit dem Aussätzigen und sein Zusammenleben mit den Ausgestoßenen. Sie ist das Paradigma jeder authentischen Beziehung und jedes authentischen Dialogs, weil sie die Bereitschaft beinhaltet, sich durch die Begegnung mit dem anderen, insbesondere mit den Ausgegrenzten, verwandeln zu lassen. Der Generalminister erinnerte uns daran, dass in der Spiritualität des Franz von Assisi der Dialog in erster Linie ein trinitarischer Vollzug ist: der Vater, der in der vollkommenen Dreifaltigkeit und in einfacher Einheit lebt, regiert und verherrlicht wird (FF 233), das heißt, der Vater, der sich ganz im Sohn hingibt, und der Sohn, der in der Liebe des Heiligen Geistes antwortet. Wenn Gott selbst Dialog ist, dann ist Dialog nicht einfach eine pastorale Strategie oder eine Kommunikationsmethode, sondern Teilhabe am Leben Gottes selbst. Aus dieser Perspektive wird Ökumene somit zum Ausdruck des trinitarischen Handelns, das die Kirche vollzieht. Er bekräftigte auch, dass Armut die Voraussetzung für einen authentischen Dialog sei. Der heilige Franziskus verkörperte die evangelische Logik des Minder-Seins und Armut als Stil des Dialogs: Die Armut des christlichen Minderen Bruders ist das, wofür er lebt,

ohne jeden Anspruch auf Herrschaft, auch nicht in Bezug auf die Wahrheit, und er dialogisiert wie ein Bettler, der sie nicht als Stiefmutter sieht, die tötet, sondern als Mutter, die Leben schenkt. Die Entscheidung des heiligen Franziskus, *inter minores*, unter den Geringsten zu leben, ist im Wesentlichen eine ekklesiologische und eschatologische Entscheidung. Minder-Sein bedeutet, auf jede Form der Herrschaft zu verzichten, es bedeutet, den Standpunkt der Geringsten als Hermeneutik der Wirklichkeit einzunehmen. Diese Perspektive ist zutiefst von Hoffnung durchdrungen, weil sie die Logik der Welt umkehrt: Nicht die Mächtigen machen Geschichte, sondern die Kleinen, die Armen, die Ausgegrenzten. Das Reich Gottes wird an den Rändern der Welt verkündet. Br. Massimo Fusarelli schloss mit einigen vielversprechenden Wegen für eine Ökumene, die vom Heiligen von Assisi inspiriert ist: Minder-Sein als ökumenische Methode, gegen Überlegenheitsansprüche und starre Identitätsverteidigungen, die den Dialog zwischen den Kirchen

belastet haben; universelle Brüderlichkeit als Horizont, als anthropologische und ethische Grundlage für den ökumenischen und interreligiösen Dialog; die Vorrangstellung der konkreten Geste, jenseits von Worten, als beredete Form des gemeinsamen Zeugnisses in der Nächstenliebe, um auf die Gemeinschaft zuzugehen; das gemeinsame Gebet als privilegiertes Moment für die verschiedenen christlichen Kirchen, der die volle Einheit vorwegnimmt, die wir in der Geschichte noch suchen; theologische Ausbildung und Innovation, die in der Lage sind, die Paradosis des Kerygmas lebendig zu halten. Acht Jahrhunderte nach seinem Tod fordert der heilige Franz von Assisi die Kirche und die Welt weiterhin mit seiner Prophezeiung von Brüderlichkeit, Dialog und Hoffnung heraus. Sein Leben ist kein Beispiel, das man mit Nostalgie bewundern soll, sondern ein Aufruf, den man in der Gegenwart annehmen soll.

Quelle: www.isevenezia.it

Actus Academicus im Gedenken an den Seligen Johannes Duns Scotus 2025 Auditorium des Antonianum, 10. November 2025



WWW.OFM.ORG

Am Montag, dem 10. November 2025, fand im Auditorium des Antonianum in Rom die traditionelle akademische Feier zu Ehren des Seligen Johannes Duns Scotus statt, die von der Päpstlichen Universität Antonianum in Zusammenarbeit mit der Scotus-Kommission und dem Italienischen Zentrum für Scotismus (CIS) organisiert wurde. Die Veranstaltung wurde von Br. Witold Salamon, Mitglied der Scotus-Kommission, moderiert. Nach den Grußworten des Rektors der PUA, Br. Agustín Hernández Vidales, sprach Prof. Paola Anna Maria Muller von der Katholischen Universität vom Heiligen Herzen. Nach einer kurzen Pause stellte Br. Josip Percan, Präsident der Scotus-Kommission, seinen Jahresbericht vor; anschließend befasste sich Prof. Luca Parisoli von der Universität Kalabrien und wissenschaftlicher Direktor des italienischen Zentrums für Scotismus mit dem Thema „Ad mentem Scoti heute“. Die Veranstaltung endete mit einer Ansprache und Grußworten von Br. Massimo Fusarelli, Generalminister des Ordens der Minderbrüder und Großkanzler der PUA, der im Zusammenhang mit dem 800. Jahrestag 2026 des österlichen Heimgangs des heiligen Franz von Assisi und der tiefen Verbundenheit zwischen dem Poverello – dem Armen von



Assisi – und seinem großen Schüler und Interpreten über den seligen Johannes Duns Scotus sprach. Der „*Doctor subtilis*“ – so führte Br. Massimo aus – ist nicht nur ein franziskanischer Theologe, sondern ein authentischer Interpret und Entwickler des Charismas des heiligen Franziskus; ein Beispiel dafür sind die acht Gebete, die in *De primo Principio* die philosophischen Überlegungen in den vier Teilen der Abhandlung begleiten und an die Lobpreisungen des Allerhöchsten von Franziskus erinnern, „trotz des völlig unterschiedlichen Stils des ungebildeten Poverello von Assisi und des gelehrten schottischen Theologen“. All dies offenbart laut dem Großkanzler eine Konvergenz zwischen den beiden, die ihren Ursprung in der gemeinsamen kontemplativen Haltung beider findet. In seiner Ansprache bezog sich der Generalminister mehrfach auf die Akten der Konferenz zum 700. Todestag von Johannes Duns Scotus (herausgegeben von Prof. Alessandro Ghisalberti und Prof. Ernesto Dezza, OFM), um die Beziehung zwischen Glauben und Vernunft, gelebt im Gebet, zu betonen. In Verbindung mit dem 800. Jahrestag des österlichen Heimgangs des heiligen Franz von Assisi, auf den wir uns vorbereiten, hob der Generalminister hervor, wie Scotus „die christozen-

trische Intuition des Poverello – des armen Mannes von Assisi – theologisch weiterentwickelte [...] Dieser scotistische Christozentrismus ist nicht nur eine abstrakte theologische These, sondern eine Vision, die den Sinn unserer franziskanischen Berufung erhellt: Dem armen und gekreuzigten Christus zu folgen, nicht um die Folgen der Sünde wiedergutzumachen, sondern weil Er der ursprüngliche und letzte Sinn der gesamten Schöpfung ist.“ Br. Massimo betonte auch die Bedeutung des Studiums als Dienst: „Der *Doctor subtilis* erinnert uns daran, dass die rigorose Vertiefung des Denkens keine Alternative zum spirituellen Leben ist, sondern dessen authentischer Dienst“, der alle Minderbrüder, insbesondere diejenigen der PUA, dazu verpflichtet, „die Strenge des

Studiums mit der Leidenschaft für das Evangelium, die intellektuelle Forschung mit der Treue zum Charisma und den Dienst an der Wahrheit mit der Liebe zu den Armen zu verbinden“. „Auf euch alle, Lehrer, Studenten und Mitarbeiter dieser Universität, richte ich die Hoffnung, dass das Beispiel von Duns Scotus weiterhin unser akademisches Engagement inspirieren möge und uns daran erinnert, dass die Suche nach der Wahrheit, wenn sie authentisch ist, immer zu Gebet und Kontemplation wird“, schloss der Generalminister.

Text des Vortrags des Generalministers

Foto: Archiv der Generalkurie

Treffen der UFME in Polen

Kalwaria Zebrzydowska, 27. - 31. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



August 2026 in Assisi vor. Zu den behandelten Themen gehörten auch die Identität und Brüderlichkeit der Ordensbrüder und die Begleitung junger Brüder auf ihrem Weg zur feierlichen Profess. Während der Nachmittags-sitzung hörten wir das Zeugnis eines Laien, der das franziskanische Charisma lebt und mit einem Franziskanerkloster in Polen verbunden ist.

Im Wallfahrtsort von Kalwaria (Provinz der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria in Polen) fand ein Treffen der Union der Minderbrüder Europas (UFME) statt, an dem die Generaldefinitoren für Europa und die Provinzialminister Europas teilnahmen. Der Generalminister des Ordens, Br. Massimo Fusarelli, übermittelte eine Botschaft, die von Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa verlesen wurde.

Die Tage, die vom gemeinsamen Gebet und der Feier der Eucharistie geprägt waren, begünstigten die Reflexion und den Erfahrungsaustausch. Am ersten Tag der Versammlung wurde die Heilige Messe in der

Basilika von Generaldefinitor Br. Cesare Vaiani geleitet. Die Vorträge und Gespräche der Brüder betrafen die Organisation der Franziskanischen Konferenzen in Europa vor dem Hintergrund der sinkenden Zahl der Brüder, die Rolle des Plenarrats des Ordens, das Mattenkapitel und die Zusammenarbeit mit den Laien sowie die Statuten der UFME.

Am folgenden Tag wurde die Heilige Messe in englischer Sprache von Generaldefinitor Br. Albert Schmucki geleitet. Im Namen der CEM-Konferenz stellte Br. Luca Di Pasquale einen Vorschlag für die Teilnahme von Jugendlichen und jungen Brüdern am Mattenkapitel (GO! Franciscan Youth Meeting) im

Nach reiflicher Überlegung wurde eine neue UFME-Führung wie folgt gewählt:

- Br. Siniša Balajić aus Kroatien – Präsident;
- Br. Antonio Scabio aus Italien – Vizepräsident;
- Br. Benedykt Svidersky aus der Ukraine und Br. Pius Berhida aus Ungarn: Mitglieder des Rates.

Am letzten Tag feierte Br. Konrad Cholewa die Heilige Messe in italienischer Sprache. Nach Abschluss der Beratungen besuchten die Teilnehmer das Königsschloss Wawel in Krakau.

Kapitel



Kapitel der Provinz vom Heiligen Franziskus Solanus in Peru

Lima, 3. – 8. November 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 3. bis 8. November 2025 feierte die Missionsprovinz St. Franziskus Solano von Peru ihr Provinzkapitel in Lima unter dem Vorsitz des Generalvisitators Br. Mario Wilson Ramos Novoa.

Mit der Anrufung des Heiligen Geistes und der Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes eröffneten die Kapitulare das Kapitel in einer Atmosphäre des Gebets und der Brüderlichkeit. Nach mehreren Tagen der Reflexion, des Austauschs, des Gebets, der Gruppenarbeit und der Unterbreitung von Vorschlägen wählten die Kapitulare:

- Br. David Fernando Tello Labajos: Provinzialminister;
- Br. Jorge Jolbert Cajo Rodríguez: Provinzialvikar;
- Br. Mauro Alberto Vallejo Lagos, Br. Jorge Alberto Horna Mendoza, Br. Nelson David Chanta Romero und Br. Enrique Francisco Díaz Estrada: Definitoren.

Unsere Gebete begleiten die Brüder bei ihrem neuen Dienst im Dienste der Bruderschaft und des Volkes Gottes!



Mattenkapitel



Mattenkapitel der Franziskanischen Familie in Bolivien

Sucre, 24. - 26. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 24. bis 26. Oktober 2025 feierte die Franziskanische Familie Boliviens in der Stadt Sucre das Mattenkapitel, das sich mit den Themen des 800. Jahrestages des Sonnengesangs und des Jubiläumsjahres befasste. Das vorgeschlagene Motto lautete: „Mit allen Geschöpfen - Pilger der Hoffnung“.

Wir versammelten uns mit 167 Brüdern und Schwestern aus den drei Orden der Franziskanischen Familie, darunter die Jugendlichen der YouFra und die Kinder der NiFra (Franziskanische Kinder) sowie einige Freunde und Mitarbeiter, die von den verschiedenen franziskanischen Gemeinschaften des Landes (OFS) eingeladen worden waren. Br.

Walter Viviani OFM und Br. Carmelo Galdós OFM stellten am 24. Oktober den Sonnengesang vor; Br. Antonio Reyes OFM Cap sprach am Morgen des 25. Oktober über das Thema des Jubiläumsjahres.

Am Nachmittag des 25. Oktober feierten wir die Wallfahrt, die an der Kirche St. Anna auf dem Berg Zion der Minoriten (OFM) begann, über das Kloster St. Klara (OSC) und die Pfarrei St. Franziskus der Konventualen Minoriten (OFM Conv) führte und an der Kathedrale endete, wo wir den Einzug durch die Heilige Pforte und die Eucharistiefeier begingen. Zu anderen Zeitpunkten während des Treffens berichteten wir über die Arbeit, die in Bolivien durch

das Franziskanische Zentrum und die Franziskanische Bewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung geleistet wird.

Der nationale Minister des Franziskanischen Weltordens, Bernardo Rada OFS, gab ebenfalls einige Kriterien und Richtlinien vor, damit interessierte Menschen, insbesondere diejenigen, die dem Vierten Orden angehören, in das franziskanische Charisma eintreten und daran teilhaben können. Die Morgen- und Nachmittagsgebete mit der Aussetzung des Allerheiligsten Sakraments und der Betrachtung des Sonnengesangs ermöglichten es uns, die Bedeutung des Gebets für den heiligen



Franziskus und für uns hervorzuheben, indem wir den Allerhöchsten, Allmächtigen und Guten Herrn in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen, sowie den Wert der täglichen Eucharistie. Bevor wir die Versammlung am Sonntag, dem 26. Oktober, beendeten, bewerteten wir das, was gefeiert und erlebt worden war, wobei wir die positiven und negativen Aspekte festhielten und Vorschläge für das nächste Kapitel machten, das 2026 in Cochabamba stattfinden wird.

Br. Carmelo dankte insbesondere Br. Rodrigo für seine ständige Zusammenarbeit und dem gesamten Team (Matilde und Moira von der YouFra von St. Clare, Marieta OFS, den Klarissen, Schwester Silvia FHM und Schwester Lucia), das sich seit März getroffen hatte, um die Komitees für dieses Mattenkapitel vorzubereiten und zu organisieren. Die gemeinsam gefeierte Messe und das abschließende Mittagessen mit Geschenken, Umarmungen und Grüßen ermutigen uns, weiterhin Pilger der Hoffnung zu sein, geleitet vom franziskanisch-klarisanischen Charisma.

Br. Carmelo Galdós OFM



Animation des Ordens

Treffen des Exekutivkomitees für Ausbildung und Studien

Zagreb – Trsat (Kroatien), 4. – 7. November 2025



WWW.OFM.ORG

Der Exekutivausschuss für Ausbildung und Studien des Ordens der Minderbrüder (OFM) traf sich in den Klöstern der Minderbrüder der Provinz der Heiligen Kyrill und Method in Zagreb und Trsat, um die *Ratio Formationis Franciscanae* zu überprüfen und die Arbeit an den Ausbildungsrichtlinien für den Orden fortzusetzen, die vom Plenarrat des Ordens (CPO 2025), dem Mattenkapitel und der Internationalen Versammlung der Laienbrüder erarbeitet wurden.

Teilnehmer:

- Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien;
- Br. Sergio Mendoza Amaro (Mexiko);
- Br. Fernando Ferrario (Argentinien);

- Br. Sergiusz Bałdyga (Polen).

Während der Sitzung begann der Ausschuss auch mit der Vorbereitung von Materialien für die Feierlichkeiten zum 800. Todestag des Heiligen Franz von Assisi.



Jahresversammlung des Franziskanischen Netzwerks für Migranten in Nord- und Südamerika

Gelobt seist du, mein Herr, für die Pilger der Hoffnung!



WWW.OFM.ORG

Vom 20. bis 24. Oktober 2025 hielt das Franziskanische Netzwerk für Migranten in Amerika (RFM) seine Jahresversammlung im Gebetshaus „Valley of Mercy“ in Guadalajara, Mexiko, ab, das zur Franziskanerprovinz OFM der Heiligen Franziskus und Jakobus gehört. Provinzialminister Br. Ángel Gabino Gutiérrez begrüßte die Teilnehmer aus neun Ländern. Während des Treffens wurden Bedenken hinsichtlich der zunehmenden Verbreitung einer einwanderungsfeindlichen Rhetorik geäußert, die vom politischen Populismus in großem Umfang ausgenutzt wird. Ebenso vermittelten die vorgestellten Berichte einen direkten Einblick in die Folgen der US-Einwanderungspolitik, die zu einem erheblichen Rückgang der Migrationsströme in dieses Land geführt hat, was wiederum eine Zunahme der Migration zwischen den Ländern des Südens zur Folge hatte. Darüber hinaus wurde der exponentielle Anstieg der Abschiebungen hervorgehoben. In seiner Eröffnungsrede erinnerte Fr. Ignacio Ceja Jiménez, Generalvikar des Ordens und Ehrengast der Versammlung, an den Auftrag, den der Orden der Minderbrüder während des letzten Generalkapitels übernommen hatte, nämlich franziskanische Netzwerke für Migranten und Flüchtlinge auf der ganzen Welt zu schaffen oder zu stärken, denn, so erklärte er, „unser Engagement für Solidarität angesichts der Migration ist ein wesentlicher Bestandteil unserer franziskani-

schon Evangelisierungsmission“. Zu den Ergebnissen dieses Treffens zählen die Verabschiedung des Schutzprotokolls, die Genehmigung der allgemeinen Leitlinien für 2026-2027 und die Wahl des RFM-Generalmoderators in der Person von Rafael Lara González, einem Laien panamaischer Staatsangehörigkeit, sowie vier Mitglieder des Lenkungsausschusses. Ein besonderer Moment war der Besuch von Br. Francisco Gómez Vargas und Br. Dennis Tayo, den Leitern des Generalsekretariats für Mission und Evangelisierung des Ordens, die ihre Dankbarkeit für die Arbeit der Franziskanischen Familie zugunsten von Migranten zum Ausdruck brachten und sie ermutigten, diese dem franziskanischen Charisma innewohnende Mission fortzusetzen.



Neues aus den Entitäten



Syrien: Rückkehr der Christen nach Ghassanieh

*Ein Ereignis von außerordentlichen Bedeutung
in menschlicher, kirchlicher und franziskanischer Sicht*



WWW.OFM.ORG

Am Samstag, dem 8. November 2025, versammelte sich eine riesige Menschenmenge im syrischen Dorf Ghassanieh im Westen Syriens, im Orontes-Tal. Unter dem Klang von Autohupen und Trommeln begrüßten sie den lateinischen Bischof von Syrien, Monsignore Hanna Jallouf OFM, den griechisch-orthodoxen Bischof von Latakia, Monsignore Athanasius Fahed, und den Präsidenten der Evangelischen Synode von Syrien und Libanon, Pastor Ibrahim Nuseir. Zusammen mit ihnen kamen ein Dutzend Brüder der Kustodie des Hei-

ligen Landes [die für die Präsenz in Syrien zuständige Entität] aus benachbarten Dörfern sowie aus Aleppo, Latakia und Damaskus, darunter Bruder Firas Lutfi, der letzte im Dorf verbliebene Bruder, der sich noch sehr gut an die Ermordung von Pater François Mourad (23. Juni 2013) durch Dschihadisten, die Flucht der Christen und damit auch der Brüder und Schwestern vom Rosenkranz sowie die anschließenden Bombenangriffe, die das gesamte Dorf verwüsteten, sehr gut. Das hilft uns, die Freude zu verstehen, die die Men-

schenmenge an diesem Jahrestag ihrer Rückkehr ins Dorf erfüllt. Inmitten der Ruinen zog die ökumenische Prozession von Kirche zu Kirche, um die Orte und die Gläubigen zu segnen, als wolle sie das Böse und die vielen Schändungen, die hier begangen wurden, austreiben. Das Vaterunser wird mit Inbrunst gesprochen: „Es gibt keine Griechen, Lateiner oder Protestanten mehr; wir sind ein Volk, wir haben denselben Schmerz erlitten“, sagt Gisèle mit ihrer jüngsten Tochter im Arm. Der Rhythmus der Trommeln wird immer eindringlicher, je näher wir der lateinischen Kirche, die dem Heiligen Antonius von Padua geweiht ist, und dem Franziskanerkloster kommen. Tony, Anfang zwanzig, ist voll des Lobes für die Franziskaner: „Euch verdanken wir es, dass wir heute nach Hause zurückkehren können.“

Tatsächlich haben Pater Louai Bsharat und Pater Khukaz Mesrob, Priester der benachbarten Dörfer Yacoubieh und Knayeh, seit der Befreiung Syriens am 8. Dezember keine Mühen gescheut. Mit Unterstützung des lateinischen Bischofs Jallouf haben sie sich bei den lokalen und nationalen Behörden für die Belange aller Christen in der Region eingesetzt. Hier wurden Christen ihres Eigentums beraubt, sowohl ihrer Häuser als auch ihrer landwirtschaftlichen Flächen. Diejenigen, die blieben, mussten Demütigungen, Entrechtung und – in einigen Fällen – Haft und Folter erdulden. Als sich die Lage verschlimmerte, entschied sich die Kustodie des Heiligen Landes, in den Dörfern Yacoubieh und Knayeh zu bleiben: Die Brüder waren die einzigen Ordensleute, die all diese Schwierigkeiten gemeinsam mit ihren christlichen Brüdern durchstanden, die als Priester, Krankenpfleger, Lehrer, Anwälte und in anderen Berufen tätig sind. Unter Freudenrufen zögern die Gläubigen nicht, sie als Zeichen ihrer Dankbarkeit auf den Schultern zu tragen.



In der Franziskanerkirche, aus der Kreuze, Buntglasfenster, Statuen und der Altar verschwunden sind, leitet der lateinische Bischof das Gebet. Nach dem Vaterunser und dem Ave Maria singen die Mönche „Salve, Sancte Pater“ im gregorianischen Gesang – eine franziskanische Hymne aus dem 14. Jahrhundert –, in der sie den Schutz und die Hilfe des Heiligen Franz von Assisi, Prophet des Dialogs und der Versöhnung, anrufen. Die Aufgabe ist gewaltig, aber die neue Generation von Ordensleuten will sich der Herausforderung stellen. Pater Elias Giorgios, ein syrischer Mitbruder in Ausbildung in Rom, sieht sich die zahlreichen Videos an, die sein Handy überschwemmen. „Ghassanieh ist mein Heimatdorf. Es ist wie ein Traum, ich kann es nicht glauben.

Ich bin sprachlos, ich weine... Meine Mutter und meine Brüder sind hier. Ich bin von tiefer Freude erfüllt und gleichzeitig bewusst, wie groß die Zerstörung ist... Aber ich habe Vertrauen in die Zukunft; die Menschen haben in diesen Jahren des Exils ein sehr starkes Gefühl der Zugehörigkeit zu unserem Land entwickelt. Sie warten auf die Rückkehr ihrer Brüder, damit sie zurückkehren können; sie vertrauen uns.“ Während auf den Stufen der Kirche St. Antonius von Padua noch ausgelassen gefeiert wird, haben viele Familien Teppiche ausgelegt, und aus den Ruinen ertönt Kinderlachen. Kaffee oder Mate wird zubereitet, und so verrückt es auch scheinen mag, heute sind alle nach Hause zurückgekehrt. Dies ist ein „historisches Ereignis für die Kustodie des Heiligen Landes, ein Ereignis von außerordentlicher menschlicher und kirchlicher Bedeutung“, schreibt Pater Francesco Ielpo, Kustos des Heiligen Landes, in einem Brief an alle seine Mitbrüder in Jerusalem.

Abschluss des Jubiläumsjahres zum 500. Jahrestag der Gründung des Franziskanerordens in Michoacán *Mexico, Provinz von den hll. Petrus und Paulus*



WWW.OFM.ORG

Am 29. Oktober 2025 versammelten sich die Brüder der Franziskanerprovinz St. Peter und Paul in Michoacán, Mexiko, in El Pueblito, Querétaro, um das Jubiläumsjahr zum 500. Jahrestag der Gründung der franziskanischen Präsenz in Michoacán und Westmexiko zu beschließen. Die Feierlichkeiten begannen in der Pfarrei St. Franziskus Galileo mit einer Heiligen Stunde unter der Leitung des Provinzialministers. Anschließend fand eine Prozession zur Basilika Unserer Lieben Frau von El Pueblito in El Pueblito, Querétaro, statt. Anwesend waren auch die Schwestern des Ordens der

Heiligen Klara, die Schwestern der Unbefleckten Empfängnis, die Brüder und Schwestern des Franziskanischen Weltordens sowie Vertreter der Zivilbehörden. Die Eucharistiefeier wurde von Provinzialminister Br. Enrique Gutiérrez OFM, geleitet, begleitet von Br. Ignacio Ceja OFM, Generalvikar des Ordens, und den Provinzialministern, die die Konferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe in Mittelamerika und der Karibik bilden. Am Ende der Feier verlas Br. Ignacio Ceja eine bewegende Botschaft, die der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli OFM, an alle Brüder der Provinz Michoacán

cán geschickt hatte. Nach der Feier fand im Garten des Klosters ein brüderliches Beisammensein statt, bei dem in festlicher Atmosphäre, begleitet von traditioneller lokaler Musik, typische Gerichte aus Michoacán und Querétaro genossen wurden. So haben wir in dieser brüderlichen und festlichen Atmosphäre die Feierlichkeiten zu diesem Jahr der Gnade abgeschlossen. Möge der Herr uns gewähren, dass wir weiterhin treu das Charisma leben, das wir von Franziskus geerbt



haben, dass wir die mühsame Aufgabe weiterführen, das Evangelium durch das Zeugnis unseres Lebens zu säen, und dass wir mit Begeisterung und Kreativität auf die Herausforderungen reagieren, die sich unserer Welt heute stellen. Es lebe die Franziskanerprovinz von den hll. Petrus und Paulus von Michoacán, eine fruchtbare Wiege der Kirche in Zentral- und Westmexiko!

Beitrag des Provinzchronisten

XVI. Franziskanisches Jugendtreffen in El Salvador

Franziskaner – Träger der Hoffnung, Hüter der Schöpfung



WWW.OFM.ORG



Am Sonntag, dem 26. Oktober, fand das XVI. Franziskanische Jugendtreffen in den Räumlichkeiten des Don-Bosco-Multigymnasiums in Soyapango, San Salvador, El Salvador, statt. Junge Menschen aus allen franziskanischen Einrichtungen der Stadt nahmen daran teil und versammelten unter dem Motto „Franziskaner – Träger der Hoffnung, Hüter der Schöpfung“ mehr als 1000 Menschen. Die Organisatoren waren die Brüder der Pfarrei „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ in Soyapango

zusammen mit der Franziskanergemeinschaft. Es war ein Morgen voller Freude, an dem die Eucharistiefeier unter dem Vorsitz des Provinzialministers Br. Edgardo Manuel Pérez Tejeira OFM von der Franziskanerprovinz „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ in Mittelamerika und der Karibik stattfand, begleitet von den Brüdern der Präsenzen der Region. Das Treffen war geprägt von Momenten des Gebets, der Meditation und des brüderlichen Austauschs zwischen Brüdern und Jugendlichen. Die vorgestellten Themen betrafen die Feier des 800. Jahrestages der Komposition des Sonnengesangs des heiligen Franziskus von Assisi und das Heilige Jahr der Hoffnung.

Dieses Franziskanische Jugendtreffen wurde vor 16 Jahren von den Brüdern von El Salvador initiiert, mit dem Ziel, jungen Menschen das Charisma und die Spiritualität des heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi näherzubringen.

Br. Daniel Coyoy, Provinzsekretär

OFS



OFS, National Elective Chapter of Great Britain

Hoddesdon (Großbritannien), 31. Oktober bis 2. November 2025



WWW.OFM.ORG

Die nationale Wahlversammlung der Bruderschaft des Franziskanischen Weltordens von Großbritannien fand vom 31. Oktober bis zum 2. November 2025 im High Leigh Conference Centre in Hoddesdon, Hertfordshire, statt.

Die Wahlen wurden von Maurice Devenney OFS, dem schwedischen Nationalminister, der den Generalminister der OFS vertrat, und von Br. Patrick Lonsdale OFM, dem Delegierten der Konferenz der Generalassistenten, geleitet.

Während des Kapitels waren die nationalen geistlichen Assistenten, Br. Donal Walsh OFM und Br. John Cavanagh OFM Cap, zusammen mit fünfzehn Kapitularen und fünf Beobachtern anwesend. Nach dem von Br. John geleiteten Eröffnungsgebet bat der Präsident des Kapitels alle Mitglieder der Sektion, aufzustehen und sich vorzustellen.

Anschließend wurde eine Präsentation zum Thema des Kapitels „Der Leitungsdienst“ gehalten, auf die eine Debatte folgte. Danach wurde der Bericht des Nationalministers vorgestellt, es fanden Abstimmungen statt und alle Kapitulare legten die künftigen Prioritäten für die nationale Bruderschaft fest. Vor der Wahlsitzung wurde der alte Rat aufgelöst, um Platz für den neuen zu machen. Die Kapitularen

wählten erneut Kathy Maskens als OFS-Nationalministerin und internationales Ratsmitglied.

Nach der Wahl des neuen Rates fand während der Messe die Amtseinführung statt, gefolgt vom Abschied aller Teilnehmer.



Sechste Asien-Ozeanien-Konferenz von OFS und YouFra Kota Kinabalu (Malaysia), 23. – 29. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Die Brüder und Schwestern des OFS aus Asien und Ozeanien konnten nach der Verschiebung des Kongresses im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie endlich die Freude erleben, mit der aufstrebenden Bruderschaft Malaysias zusammenzukommen, um die Freude der Zugehörigkeit zur franziskanischen Familie zu feiern. Der Kongress fand vom 23. bis 29. Oktober 2025 im Gaya Centre Hotel in der Stadt Kota Kinabalu in Sabah (Malaysia) statt. 72 Brüder und Schwestern aus Australien, China, Korea, Indien, Indonesien, Hongkong, Malaysia, Neuseeland, Timor-Leste, Taiwan, Singapur, den Philippinen und Vietnam nahmen daran teil.

Der Kongress wurde offiziell mit einer Heiligen Messe eröffnet, die vom Erzbischof der Erzdiözese Kota Kinabalu, John Wong, geleitet wurde. In seiner Predigt erinnerte er die Teilnehmer an das Thema des Kongresses „Geht und baut meine Kirche wieder auf“, und erklärte ihnen, dass es wichtig sei, dies

umzukehren, beginnend mit „Kirche“ – als Gemeinschaft von Gläubigen, die ständige Bekehrung brauchen –, sich selbst durch Reue „wiederaufzubauen“ und dann „zu gehen“ und das weiterzugeben, was man vom Herrn empfangen hat.

Am Ende der Heiligen Messe machten die Teilnehmer ein Gruppenfoto, gefolgt von einer Präsentation des Generalministers Tibor Kauser, OFS, der die Idee betonte, wie man die Kirche wiederaufbauen kann: „Stellt ein brüderliches Leben in euch selbst und mit anderen wieder her – aber vermeidet es, etwas wiederherzustellen, das gar nicht zerstört ist.“ Anschließend sprach er über „Die Rolle des brüderlichen Animators der OFS für die YouFra“ und „Das Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung in der OFS und der YouFra“. Im Lauf der Woche wurden dann viele Themen vorgestellt. Br. Stefan Acatrinei, OFM Conv, sprach über den Sonnengesang, und Br. Pedro Zitha OFM hielt einen Vortrag über „Führung

als Dienst“; „geistliche Begleitung und GFBS“, und „GFBS-Spiritualität“. Am folgenden Tag hielt Mark Aimazan, YouFra-Koordinator für Asien-Ozeanien und Afrika, einen Vortrag über „Die Rolle der OFS und das Zugehörigkeitsgefühl und die Mitverantwortung in der OFS und YouFra; YouFra-Aktivitäten auf den Philippinen, in Vietnam und Taiwan“ sowie über „Berufungsentwicklung und Kommunikation; Berufungsförderung in verschiedenen nationalen

Bruderschaften“. Am letzten Tag, dem 29. Oktober, fand die Abschlussveranstaltung statt, bei der die Teilnehmer Vietnam und Südkorea als nächste Gastgeberländer für 2028 nominierten, gefolgt von der Abschlussmesse, die von Msgr. Nicholas Stephen zelebriert wurde. Anschließend folgten die Abschiedsrede und der Dank des Generalministers Tibor Kauser, OFS, sowie die Abreise aller Teilnehmer.

Pro Monialibus



Versammlung der Föderation von der Heiligen Familie der Klarissen in Brasilien Canindé, 29. Oktober bis 1. November 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 29. Oktober bis zum 1. November 2025 hielt die Föderation der Heiligen Familie der Klarissen von Brasilien ihre ordentliche Versammlung im Kloster vom Allerheiligsten Sakrament in der Stadt Canindé (Ceará – CE) ab, wo sich das zweitgrößte Heiligtum der Welt befindet, das dem Heiligen Franziskus geweiht ist. In diesen Tagen haben wir unter dem Vorsitz unseres Ordensassistenten Br. Fidêncio Vanboemmel OFM und zusammen mit Br. Fábio César Gomes OFM, Generalassistent pro Monialibus, über die Bedeutung und den Sinn der Föderation für die Klöster nachgedacht: *„Es handelt sich um eine Gruppe autonomer Klöster, ein Modell, das seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil von der Kirche gefördert wird, um die Gemeinschaft, die Solidarität und den Austausch zwischen den kontemplativen Gemeinschaften zu stärken.“* Zunächst regte uns Bruder Fidêncio dazu an, über die Bedeutung der Versammlung der Föderation nachzudenken, die durch Statuten strukturiert, organisiert und geregelt ist, welche die Dynamik des Lebens der 17 autonomen Klöster, aus denen sich derzeit unsere Föderation zusammensetzt, auf einzigartige Weise regeln. Diese Föderation wird durch 34 Schwestern vertreten, darunter die Äbtissinnen und Delegierten aus jedem Kloster. Br. Fábio ging von der Frage aus, die den heiligen Franziskus vom Anfang bis zum Ende seines Lebens begleitete: „Herr, was willst du, dass ich tue?“, und regte uns an, über dieselbe Frage im Lichte des Augenblicks nachzudenken, den wir als föderierte Klöster erleben. Darüber hinaus teilte er uns mit, was er in vier Worten zusammenfasste, die zufällig alle mit dem Buchstaben „C“ beginnen: *contemplation, charism, community, compassion*



(Kontemplation, Charisma, Gemeinschaft und Mitgefühl). Gestärkt und unter der Führung des Heiligen Geistes, des Generalministers unseres Ordens, sind wir nun an dem Punkt angelangt, an dem wir die neue Leitung unserer Föderation für die nächsten sechs Jahre wählen. Zur Präsidentin wurde Schwester Isabela de Santa Maria dos Anjos, OSC (Kloster von der Mutter der Vorsehung, Cascavel/PR) gewählt, und zu ihren Ratsschwestern wurden gewählt: Schwester Francis Lara de Jesus Hostia, OSC (Kloster von der Heiligen Klara vom Dreifaltigen Gott, Brazlândia/DF), Schwester Maria Karolyne de Jesus Crucificado, OSC (Kloster von der Heiligen Klara, Belo Horizonte/MG), Schwester Maria Francisca, OSC (Kloster vom Heiligen Damian, Porto Alegre/RS) und Schwester Maria Auxiliadora do Pai Eterno, OSC (Kloster vom Heiligen Franz von Assisi, Mossoró/RN).

Gelobt sei Jesus Christus!

Sr. Isabela de Santa Maria dos Anjos, OSC

Präsidentin der Föderation

LIFE in the Order



Verstorbene Brüder

† 28. Oktober: Br. Demetrio Canale, Provinz der Sieben Märtyrer von Kalabrien (Italien); Br. Luis Rodríguez García, Missionsprovinz St. Antonius (Bolivien)

† 27. Oktober: Br. Timoteo Gulay, Provinz St. Pedro Bautista (Philippinen)

† 22. Oktober: Br. Pietro Sorci, Provinz vom Heiligen Namen Jesu (Italien)

Informationen vom Generalsekretariat



Heiliger Stuhl

Ernennung von Br. Pedro Orlando Castro Castro OFM zum apostolischen bischöflichen Vikar-Koadjutor Vom Apostolischen Vikariat San Ramón in Peru



WWW.OFM.ORG



Am 4. November ernannte der Heilige Vater, Papst Leo XIV., Br. Pedro Orlando Castro Castro OFM, Mitglied unserer Provinz der Zwölf Heiligen Apostel in

Peru, zum apostolischen Vikar-Koadjutor des Apostolischen Vikariats San Ramón in Peru. Br. Pedro wurde am 28. Juni 1961 in Lima geboren. Am 28. März 1987 legte er das Franziskaner-gewand an, am 29. Juli 1993 legte er seine feierliche Profess ab und am 29. Juni 1995 wurde er zum Priester geweiht. Er erwarb einen Dokortitel in Theologie an der Theologischen Fakultät von Lima, einen Master-Abschluss in Politikwissenschaften an der Ricardo-Palma-Universität in Peru sowie eine Lizenz in Kirchenrecht an der Päpstlichen

Universität Antonianum. Während seines Dienstes in seiner Provinz hatte er verschiedene Ämter inne, darunter das eines Pfarrers, Guardians, Professors, Provinzsekretärs, Definitors und Provinzialvikars. Wir sprechen unserem Bruder, Seiner Exzellenz, dem hochwürdigen Monsignore Pedro Orlando Castro Castro, unsere herzlichen Glückwünsche und Gebete für sein neues Amt im Dienste des Volkes Gottes aus.

[Bulletin des Pressebüros des Vatikans](#)

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved